

## Persönliche Eindrücke von der Neujahrstour 2009

Da wir seit 2 Monaten ein Stufentandem (Hase Pino) fahren und uns im Dezember beim ADFC angemeldet hatten, wollten wir uns die Neujahrstour nicht entgehen lassen, zumal die Anmeldung auf der Internetseite der Ortsgruppe Leverkusen vielversprechend war: „Leverkusen mal fast ohne Straßenverkehr zu erleben, hat auch seinen Reiz und ist relativ selten.“

Da wir es bis zum Treffpunkt am Leverkusener Bahnhof nicht weit haben, konnten wir punktgenau um 10 Uhr dort sein. Bei minus 4 Grad macht längeres Warten keinen Spaß. Es hatten sich bei diesen Witterungsbedingungen 30 Fahrradfreundinnen und -freunde eingefunden, darunter auch eine Gruppe des ADFC Köln, die unter Leitung von Hannelore Pirk schon den Weg vom Deutzer Bahnhof nach Leverkusen hinter sich hatten. Nach einer kurzen Begrüßung und paar einleitenden Worten von Peter Herd ging es auch schon los.

Vom Bahnhof ging es durch den Park am Japanischen Garten, unter der S-Bahnhaltestelle Bayerwerk in Richtung Kiesgrube. Nachdem hier einige vereiste Pfützen umfahren werden mussten und die gefrorenen Fahrrinnen eine hohe Aufmerksamkeit erforderten, wurde bereits die erste Pause eingeschoben.







Bei dieser Gelegenheit fiel mir auf, dass noch ein weiteres Tandem mitfuhr, es war ja für Neujahr noch ganz schön früh. Und weiter ging es kreuz und quer durch den Dünnwald, Bereich Hornpottweg, hinter der Waldsiedlung lang, rüber Scherfenbrand, Pause, bis wir dann endlich wieder Asphalt unter den Reifen hatten.

Aber das brachte uns keine Freude mehr. Wir waren von rund sechzehn Kilometern ungefähr zwölf Kilometer auf unbefestigten schlechten Wegen gefahren und bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 13,2 km/h so durchgefroren, dass wir nur noch nach Hause wollten. So fuhren wir noch ein Stück in Richtung Alkenrath mit der Gruppe, besprachen uns mit Radfreund Peter Herd, dem das Tempo ebenfalls zu langsam war, und bogen dann ab, um möglichst schnell nach Hause zu kommen.

Insgesamt waren wir genau 2 Stunden unterwegs gewesen (mit An- und Abfahrt von zuhause), hatten dabei 22,76 km zurückgelegt und eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 13,22 km/h erreicht. Hätten wir die Vorankündigung, Leverkusens mal fast ohne Straßenverkehr erleben, im Sinne des Tourleiters interpretiert, nämlich durch Wälder und Felder, wären wir nicht mitgefahren. Unsere Zielrichtung ging da doch mehr auf leere

Straßen, auch mit dem Solorad fahren wir lieber auf Asphalt. Eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 18 – 20 km/h sollten schon erreicht werden.

Am Vortag waren wir mit unserem Stufentandem, zwar bei Sonnenschein, aber ähnlichen Temperaturen, mal kurz von Leverkusen-Wiesdorf zum Globetrotter nach Köln geradelt. Diese 35 km haben uns doch mehr Spaß gemacht.



Andrea und Uli Krisch